

Bildung statt Bomben – Stoppt das Bildungs-sparen – Geld ist genug da!

Eigentlich unfassbar: In einem Land, in dem die Profite der Konzerne und der Reichtum in den Händen der oberen Zehntausend fortwährend zunehmen, wird an der Bildung gespart.

Besonders betroffen ist die Universität des Saarlandes. Tutorien sollen ausfallen, vom Wegfall von hundert HiWi-Stellen ist die Rede, weitere Einschränkungen an der Unibibliothek drohen. Die Sparmaßnahmen der Landesregierung verschlechtern nicht nur generell die Studienbedingungen, sie sind auch noch im hohen unsozial, weil sie gerade die Studierenden treffen, die sich keine privat zu finanzierenden Unterstützungsleistungen oder den Kauf teurer Fachbücher leisten können.

Begründet wird diese Politik mit der in der Verfassung festgeschriebenen Schuldenbremse. Sie entpuppt sich mehr und mehr als Hebel, um in vielen Bereichen den Rotstift anzusetzen. An den Krankenhäusern wird gespart, bei den Landesbeschäftigten und den Leistungen für behinderte Menschen.

Wir fragen uns:

Warum wird das Geld zur Entschuldung des Landes nicht aus dem Rüstungshaushalt und durch eine Besteuerung hoher Einkommen und Vermögen genommen?

Wieso werden Superreiche nicht durch eine Vermögensabgabe an den Kosten der Bankenrettungen beteiligt, von denen sie vor allen profitiert haben?

Allein mit einer Vermögensabgabe von 10 Prozent und einer Vermögenssteuer von einem Prozent könnte zum Beispiel der saarländische Landeshaushalt dauerhaft entschuldet werden. Auf die Bundesrepublik hochgerechnet wäre genug Geld da, um das Gesundheitswesen, Bildung und andere Bereiche ausreichend zu



finanzieren. Geld ist also genug vorhanden. Die öffentliche Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und das Gesundheitswesen verkommen. Für die Wohlhabenden gibt es private Lösungen, die Masse leidet an immer höheren Kosten für immer geringere staatliche Leistungen.

Wir Kommunistinnen und Kommunisten meinen: Der Mensch geht vor Profit - Die Kaputtspärer müssen gestoppt werden. Dies kann nur gelingen, wenn sich die Betroffenen wehren und zwar am besten gemeinsam. Vor wenigen Wochen demonstrierten 4.000 Beschäftigte der Krankenhäuser gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen und Einsparungen der Landesregierung. Dies war ein wichtiges Signal. Doch nur gemeinsam kann ein Politikwechsel im Interesse der Mehrheit erreicht werden.

Die DKP Saarland fordert:

- Schluss mit den Einsparungen im Bildungsbereich
- Keine zusätzlichen finanziellen Belastungen der Studierenden
- Förderung aller Studierenden statt einseitiger Elitenbildung
- Keine Fächer- oder Fakultätsschließungen an den Hochschulen
- Einheit von Forschung und Lehre statt der Exzellenzinitiative
- Kein Personalabbau im öffentlichen Dienst und an den Hochschulen sondern Aufstockung des Lehrpersonals
- Umwandlung prekärer Beschäftigungsverhältnisse in Normalarbeitsverhältnisse des Öffentlichen Dienstes
- Ausbau von Mitbestimmungsrechten der Studierenden, Abbau von wirtschaftlichen Zwängen im Bildungsbereich
- Keine Militärforschung an saarländischen Hochschulen
- Bezahlbaren Wohnraum auch für junge Menschen

Bildung ist ein Menschenrecht, das in dieser kapitalistischen Gesellschaft immer durch Profitinteressen bedroht wird. Dies gilt genauso für das Recht auf Arbeit, das Recht auf eine gesunde Umwelt oder bezahlbaren Wohnraum. Wir meinen: Eine andere Welt ist möglich und nötig. Widerstand braucht eine Perspektive, die diese Gesellschaft grundlegend demokratisiert - in der Wirtschaft, in Politik, Bildung und Kultur.

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!

DKP Saarland

Deutsche Kommunistische Partei Saarland, Sittersweg 83, 66113 Saarbrücken, dkp-saarland@arcor.de, www.dkp-saarland.de, v.i.S.d.M.: T. Hagenhofer